

Abb. 2.

moderne Astronom die galaktische Ebene zu seinen Berechnungen wieder heranzieht. Der jetzt festliegende Orientationskreis hilft das Bild im ersten Sektor der berühmten Planisphäre K8538 zu deuten. Die von mir in KiM, Abb. 4, vorgeschlagene Erklärung muß geändert werden. In Abb. 2 stelle ich das Sektorbild neben einen genauen Himmelsausschnitt um Alpha Cassiopejae und Beta Andromedae. Die auffällige Übereinstimmung beider Figuren zeigt, daß wir auf dem richtigen Wege einer Deutung sind. Auf Abbildung 3 gebe ich einen Ausschnitt aus dem Himmel mit dem nördlichen Ekliptikpol als Mittelpunkt wieder. Der Orientationskreis ist strichpunktiert eingetragen. Sein Abrücken vom Pol, der auf dem Polkreis um den Ekliptikpol seinen Weg entsprechend den eingetragenen Jahreszahlen nimmt, ist deutlich sichtbar.

Durch die genaue Festlegung des Orientationskreises wird es möglich, am Präzessionsglobus die Schnittpunkte des Kreises mit dem Horizont sowohl für Assyrien (35° nördl. Breite), als auch für Babylonien (31° nördl. Breite) zu messen, Abb. 4. Die Messungen konnten für alle 200 Jahre durchgeführt werden. Die Hundertjahrteilung wurde als Mittel der gemessenen Punkte genommen. Abb. 4 zeigt wie verschieden die Bewegung des Kreises am Nordwesthimmel während des Frühjahrsäquinoktiums von der am Südwesthimmel während des Wintersolstitiums ist. Da die Bewegung des Orientationskreises im

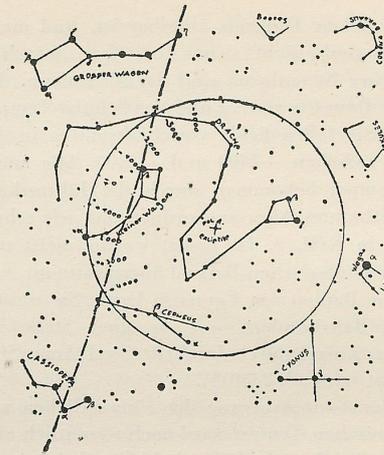


Abb. 3. Die strichpunktierte Linie ist der Orientationskreis der Alten. Er erscheint bei dieser Darstellung der Kugelkappe als Teil einer großen Ellipse.

assyrischen Abschnitt schneller vor sich geht als im babylonischen Abschnitt, ist auch das Fortrücken der assyrischen Kultachsen besser und schneller sichtbar als in Babylonien.

Seit meiner ersten Publikation (KiM) hat sich manches in der Datierung der assyrischen Tempel geändert. Der alte Asur-Tempel ist nicht von Schamschi-Adad I. gebaut worden, sondern, wie der archäologische Befund lehrt, von Schamschi-Adad III. kurz nach —1700¹⁾. Die Sin-Schamasch-Tempel sind ebenfalls heute durch H. v. Haller genau datiert¹⁾.

Die Reihe der nordwestlich orientierten Kultbauten erfuhr noch eine gute Ergänzung im Palasttempel von Aschnunak²⁾. Die Anlage des Tempels in Aschnunak stammt von einem Lehnfürsten der dritten Dynastie von Ur. Der Tempel muß also zwischen —2400 und —2300 erbaut worden sein. Die Kultachse des Palasttempels weist mit ihrer nw.-Lage ins Jahr —2370. Der Tempel ist etwa 50 Jahre jünger anzusetzen. Die nordwestliche Richtung des babylonisch geplanten Tempels ist zu verstehen aus der Lage der Stadt Aschnunak im Grenzgebiet Assyriens und Babylonien: Die assyrisch gearteten Bewohner bauten unter babylonischem Einfluß. Die altbabylonischen Tempel, deren Alter am

¹⁾ Martiny — von Haller, Die Haupttempel von Assur, Wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orientgesellschaft, in Vorbereitung.

²⁾ H. Frankfort, Eschnunna, Ill. London News, Oct. 1, 1932.